BERT KALMAR AND JESSIE BROWN, TEMPLE.

MURIEL PATE MILES.

TINY HEMLEY, GAYETY.

HELENE STANLEY, CADILLAC.

Diese Woche in den Theatern.

Temple-Theater. Das Temple-Theater wird in dieser Woche mit einem neuen wirklich guten Programm aufwarten, für das ja das Theater bekannt ist. Kalmer & Brown, die eine Klasse für sich bilden, stehen mit ihren Gesängen und Tänzen an der Spitze des Programms. Sie nennen ihren Akt „Nursery Land" und er enthält alle Anziehungskraft und Lieblichkeit einer guten Unterhaltung. Vielen Beifall wird auch Dunbars gesangliche Aufführung „The Maryland Singers" ernten. Die Maryland Singers vereinigen in ihrer Truppe die besten Stimmen des Spezialitätentheaters und gute Gesänge haben noch immer ihre Wirkung auf das Publikum ausgeübt. Wie das Direktorium richtig einschätzt, will das Publikum in diesen ernsten Zeiten im Theater für einige Stunden wenigstens den Ernst vergessen und sich mal herzlich auslachen. So sorgte der Direktor denn auch für komische Nummern, von denen wir folgende erwähnen: Falrito und Burns, Bradley und Ardino, Doc O'Neil, Jennings und Mack, Eddy Duo, Harms Trio und dazu die Bilderschau.

Gayety Theater. In dieser Woche wird im Gayety-Theater Arthur Pearson's „Step Lively Girls" die tägliche und Matinee-Vorstellung bilden und damit den Nachweis erbringen, daß alle „Shows", die im Gayety herausgebracht werden, durch glänzende Aufmachung, überraschende Szenerien, einen entzückenden Chor und nicht zum mindesten eine hinreißende Burleske bringen, die auf einer anderen Bühne gesucht werden dürfen. Der schlagendste Beweis für die Vortrefflichkeit der Aufführungen im Gayety-Theater ist jedenfalls das allabendlich vollgepackte Haus, das einige angenehme Stunden bei geistsprühenden Witzen und fesselnder Musik, dargeboten von allerliebsten Ballettratten und Künstlern, die am ganzen Vaudeville-Himmel bekannt sind, vorbringen und die Sorgen des grauen Alltags vergessen möchte und abgrundtief vergißt. Die Kostüme allein, welche die Mitglieder der Truppe und vor allen Dingen die „Stars" tragen, werden den Neid der Bewunderung erregen und nicht übersehen werden sollte, daß jeder der sechs einzelnen Akte ein eigenes, blendendes Kolorit trägt, und von den tatsächlich unerreichten Szenerien, die verschiedene New Yorker Lebe- und „Lobster"-Paläste in naturgetreuer Weise auf die Bühne bringen, braucht nicht erst gesprochen zu werden, denn ein jeder, der sie sieht, ist einfach überrascht davon, daß es sich im einfachen Bühnenrahmen bieten läßt. „Step Lively Girls" wird den nachstehenden Künstlern ein bleibendes Andenken in Detroit zu verschaffen wissen: Rich. McAllister, ein englischer Komiker, der diesmal in „The Corset Shop" auftreten wird, ferner Edward Bower und Catherine Crawford in „The Fashion Parade" mit den „Korsett-Modellen", sowie Harry T. Shannon, Dick Knowles, Mae White, Clarence Dotson, Julia Edwards, Tillie Cox und Maudie Heath.

Cadillac-Theater. Ohne Zweifel wird die Ankündigung, daß die „Dreamland Burlesquers" in der kommenden Woche, beginnend mit der heutigen Matinee-Vorstellung, im Cadillac Theater auftreten werden, bei den Liebhabern von „Burlesque" in dieser Stadt ganz besonders willkommene Aufnahme finden. Eddie Dale, der sich als Darsteller in der Komödie allgemeiner Gunst erfreut, und der stets spaßhafte George Bartlett sind in dieser Saison die „Stars" des Ensembles, und der Leiter der Truppe hat dieselben mit ungewöhnlich verdienstvollen Schauspielern umgeben. Die „Dreamland Burlesquers" ist eine musikalische Komödie in zwei Akten, mit vielen erstklassigen Vaudeville-Akten durchsponnen. Die Komödie stammt aus der Feder eines bekannten Autors. Herr Dale leitete die Ausstattung der Produktion persönlich und Raymond B. Perez machte die Zusammenstellung der Musik. Der Vaudeville-Teil schließt die Larry Larivee, Harry Imlerson, Carl Hall, Ada Lum, Rene Vivienne, Francis Detray, Helen Stanley und andere hübsche Novitäten ein. Der übliche Mädchenchor von auserlesenen Schönheiten, die durch ihr Singen und ihre Tänze ergötzen und wofür Dale's Produktionen rühmlichst bekannt sind, fehlt auch diesmal nicht und wird wie immer einen Ohrenschmauß und eine Augenweide bilden. Volle Häuser sind im Cadillac diese Woche sicher, und man besorge sich seine Sitze deshalb im voraus.

Miles-Theater. Im Miles-Theater wird diese Woche Walter Baker mit seiner Truppe von Illusionisten die Hauptanziehungskraft bilden. Walter Baker hat das Erbe des großen Albini angetreten, der die Welt mit seinen Tricks in Erstaunen setzte, und hat es weiter ausgebaut. Elisabeth Otto, eine junonische Erscheinung, wird sich mit ihrer wundervollen Sopranstimme bald in die Herzen der Zuhörer einsingen. The Pate Four, ein in „Detroit gemachter" musikalischer Akt, Sallie Stembler und Bruder in „The Hundred Yard Dash", Dawson und Bennett, schwarzgesichtige Komiker, und Frances und Wilson vervollständigen das Programm. Auf der Leinwand sind in „The Mysterious Client" Frau Vernon Castle, Milton Sells und Warner Oland zu bewundern. Die Vorstellungen finden von 1 bis 11 Uhr statt und die Bilder sind vor und nach der Vorstellung zu sehen.

Der historische Moment.

„Eines Tages", so erzählte Alexander Dumas, „hatten ich und Viktor Hugo beim Herzog Decazes gespeist. Unter den Gästen befanden sich auch Lord und Lady Palmerston. Um 10½ Uhr ging man in den Salon, wo man den Tee nahm. Hugo und ich saßen etwas abseits nebeneinander auf Lehnstühlen. Lord und Lady Palmerston waren etwas spät gekommen. Man hatte nicht Zeit gehabt, uns ihnen vor dem Essen vorzustellen, und als das Essen zuende war, hatte der Herr des Hauses ganz vergessen, die Vorstellung zu besorgen. Nach englischer Sitte konnte nun das Ehepaar nicht das Wort an uns richten. Da kam der junge Herzog Decazes zu mir. „Lieber Dumas", sagte er, „Lord Palmerston läßt fragen, ob zwischen Ihnen und Hugo ein Sitz frei wäre?" — „Natürlich", erwiderte ich auf die Frage des Lords. Es wurde ein leerer Sessel hingestellt. Nun erhob sich endlich Lord Palmerston, reichte der Lady Palmerston den Arm, führte sie zu uns hin und forderte sie auf, auf dem leeren Sessel Platz zu nehmen. Darauf sprach er, ohne an uns das Wort zu richten: „Mylady, sehen Sie auf die Uhr." Mylady sah auf die Uhr. „Wie spät ist es?" fragte Lord Palmerston. „10 Uhr 35", erwiderte Mylady. „Merken Sie sich also, Mylady, daß Sie soeben einen historischen Moment erleben, daß Sie um 10 Uhr 35 abends zwischen den Herren Hugo und Dumas saßen, und daß dies eine Ehre ist, die Sie in Ihrem Leben wahrscheinlich nie mehr haben werden." Sprach's, reichte seiner Gattin wieder den Arm und führte sie auf ihren Platz zurück, ohne auch nur eine Silbe mit uns zu sprechen. Denn wir waren ihm ja nicht vorgestellt worden."

Heiratsscheine.

Jerome H. Callahan, 27 J., von Belleville, Mich., und Margaret J. Sullivan, 23 J., von Detroit.

Leslie V. Mitchell, 33 J., und Anna M. Dorr, 32 J., beide von Detroit.

William K. McKay, 31 J., von Detroit, und G. Locan Parker, 31 J., von Lansing, Mich.

John H. Cutting, 26 J., und Mabel A. Ryce, 21 J., beide von Detroit.

Thomas J. Carter, 35 J., von Detroit, und Marian Gould, 26 J., von Jackson, Mich.

G. Arthur Hoffman, 27 J., und Alice M. Citro, 25 J., beide von Detroit.

Thos. L. Bachor, 24 J., und Rose Jarosiecki, 23 J., beide von Detroit.

Charles A. Sommers, 26 J., und Johanna Kirzinger, 23 J., beide von Detroit.

John B. Friend, 21 J., und Lillian G. Hudson, 18 J., beide von Detroit.

Colin Taylor, 19 J., und Irene Gallaher, 17 J., beide von Detroit.

Clarence R. McCoun, 30 J., und Margaret J. Hoester, 19 J., beide von Detroit.

John J. Davis, 36 J., und Annie B. Lewis, 32 J., beide von Detroit.

Carlton F. Bea, 40 J., und Dorothea S. Anderson, 44 J., beide von Detroit.

James L. McDougall, 25 J., und Emma French, 21 J., beide von Detroit.

Paul J. Glugla, 29 J., und Lillian M. Chartier, 29 J., beide von Detroit.

Shirley M. Wegerly, 32 J., und Catherine M. Dickenson, 23 J., beide von Detroit.

Costry Oden, 36 J., und Janie Woods, 25 J., beide von Detroit.

Philip Bloomgarden, 29 J., und Florence LeBosky, 23 J., beide von Detroit.

Edward Hausch, 21 J., und Maurelita Zoralski, 18 J., beide von Detroit.

Charles P. Snyder, 22 J., und Gertrude E. Greenside, 24 J., beide von Detroit.

Frank F. Mooney, 51 J., und Theresa Shea, 40 J., beide von Detroit.

Hugh Mosey, 19 J., und Lillian English, 20 J., beide von Detroit.

William R. O'Hara, 30 J., und Helen L. Brown, 24 J., beide von Detroit.

Haakon Farn, 33 J., von Detroit, und Bessie E. Gleason, 25 J., von Marshall, Mich.

Harry J. Christensen, 24 J., und Margaret E. Warner, 20 J., beide von Detroit.

Anderson Nathan, 33 J., und Addie Jackson, 30 J., beide von Detroit.

Corday S. Payne, 22 J., von Highland Park, und Hattie J. Burnett, 25 J., von Battle Creek.

Oliver Smith, 39 J., und Rose Smith, 46 J., beide von Detroit.

William S. Crioves, 26 J., und Adaline A. Havelle, 24 J., beide von Detroit.

Albert Pusheau, 27 J., und Elizabeth Pontabo, 26 J., beide von Detroit.

Lawrence Layman, 23 J., und Blanche Darling, 21 J., beide von Detroit.

Eduard J. McCann, 38 J., und Annie Churchill, 36 J., beide von Detroit.

Earl Bounna, 23 J., und Maud Polletto, 25 J., beide von Detroit.

Frank Moore, 26 J., und Elsie Gaßmann, 21 J., beide von Detroit.

Walter Sophia, 19 J., und Jennie Gregory, 18 J., beide von Detroit.

Lorenz Hewitt, 21 J., und Edna Sharlow, 18 J., beide von Detroit.

Hugo E. Houff, 26 J., von Detroit, und Viola Roth, 25 J., von Mt. Clemens.

Edw. J. Henrdricks, jr., 21 J., von Detroit, und Josephine Loolse, 25 J., von Grand Haven, Mich.

Charles H. Kennedy, 25 J., von Highland Park, und Lucile A. McQuillen, 26 J., von Howell, Mich.

Jack Levy, 20 J., und Clara Deck, 19 J., beide von Detroit.

Arthur D. King, 31 J., und Estelle, B. Abbott, 27 J., beide von Detroit.

George Woods, 24 J., und Gertrude Sutter, 26 J., beide von Detroit.

Geburtsscheine.

Knaben.

Edw. Schlacht, 497 Solway.
Jacob Lerner, Harper-Hospital.
John Krohn, 642 Woodrow.
Richard Weiland, 171 Maidstone.
Louis Loranger, 863 Canton.
Albert Tamer, 305 Ost Larned.
Calvin Kaiser, Frauen-Hospital.
Carl Arta, Frauen-Hospital.
David Goldstein, Frauen Hospital.
John Schäfer, 141 Mayburry Gr.
Francis Waldecker, 412 Lansing.
Chas. Gilbert, 66 Edison Ave.
Theodore May, 87 Scovel.
Wm. Sandler, 268 Brady.

Mädchen.

Julius Gipperich, 675 Jos. Campau.
Max Grinsberg, 324 Ost Kirby.
George Hoffmann, 326 Mag.
David Zelzer, 89 Wellington.
Fred Sandner, Frauen-Hospital.
Frank Karl, 573 Mayburry Gr.
Anthony David, 715 Ost Milwaukee.
Albert Hagen, 15 Beecher.
Albert F. Schulz, 186 Dragoon.
August Breitmoser, 712 Gratiot.
Fred'k Hartman, 2[illegible] Marion.
Philip Rubes, Harper-Hosp.
Hermann Scheer, 30 Conger.
Oscar Wirth, 1508 Fronnois.
Otto Goik, 55 Chamberlain.
John Busch, 2174 Whittaker.

Sterblichkeitsbericht.

Augustus Reed, städtisches Hospital, ungefähr 50 Jahre.

Irene Thorton, 847 Russellstraße, 11 Jahre.

Henrietta Köpke, 805 Zweite Ave., 65 Jahre.

Catherine Laux, 1277 Seminole Ave., 31 Jahre.

Catherine Jane Taubitz, 419—14. Ave., 11 Monate.

Richard B. Pearce, 239—4. Ave., 17 Tage.

Annie M. Scovel, 1963 West Gr. Boulevard, 76 Jahre.

Louis W. Penny, 140 Calvert Ave., 42 Jahre.

Mary C. Bacon, 114 Selden Ave., 80 Jahre.

Thomas Drysdale, 58—11. Str., 73 Jahre.

Jack Taylor Chute, 32 Stair Ave., 1 Monat.

Anna Francis Williamson, 46 Wyoming Ave., 4 Jahre.

Thomas Walter Carney, 1510 Seminole Ave., 5 Monate.

Gertrude E. Walsh, 80 Log Cabin Ave., 34 Jahre.

Andrew C. Rasch, 212—23. Str., 78 Jahre.

Leonard Deminski, 934 Theodorestraße, 6 Monate.

Sidney Brooke, städtisches Hospital, 20 Jahre.

Charles Gibney, 548 Mack Avenue, 32 Jahre.

Henry Ensaroth, 973 Jos. Campau Ave., 84 Jahre.

Blondell Dunlop, städtisches Hospital, 21 Jahre.

Alice Schulte, Herman Kiefer-Hospital, 4 Jahre.

Edward A. Roberts, 281 Halestraße, 36 Jahre.

Francis Burch, 44 Davenport Ave., 37 Jahre.

Wm. G. Robinson, 201 Green Ave., 78 Jahre.

John Mordhorst, 176—17. Str., 76 Jahre.

Herbert West, städtisches Hospital, 28 Jahre.

Edwin Goshorn, städtisches Hospital, 51 Jahre.

Rose Agnes Drennan, 36 Elmstraße, 32 Jahre.

Issy Lorber, Grace-Hospital, 30 Jahre.

Oscar Goodman, Freies Kinder-Hospital, 30 Jahre.

Alexander Hart, Herman Kiefer-Hospital, 1 Jahr.

Christian F. Peck, 1480 Helen Ave., ungefähr 24 Jahre.

G. W. Langberg, Marine-Hospital, ungefähr 23 Jahre.

Gemeinnütziges.

Atlasgestreifte Crepe de Chine-Blusen sollte man nur mit Lux und lauwarmem Wasser waschen und sie vor allem nicht reiben, sondern sie nur drücken und rollen, zwischen den beiden Handflächen. Dann, wenn noch feucht, auf der rechten Seite bügeln. Seidene wie wollene Gewebe dürfen nicht im Freien getrocknet werden an Tagen, wo es so kalt ist, daß sie frieren.

Ankleben von Korken. Jede Hausfrau weiß, wie leicht alle Korke an klebenden Substanzen festhalten und mit welcher Schwierigkeit sie sich lösen lassen. Um das Festkleben überhaupt zu vermeiden, hat es sich als besonders praktisch erwiesen, die Korke nach jedem Gebrauch des Klebstoffes mit Oel überall gleichmäßig zu bestreichen. Der Klebstoff haftet dann nicht an ihnen.

Das in Schlaf- oder Krankenzimmern stehende Wasser ist schädlich. Das Wasser nimmt verschiedene in der Luft befindliche Stoffe, namentlich auch die fauligen und die Ansteckungsstoffe in sich auf. Es ist daher nicht anzuraten, sich des Wassers, das in einem Krankenzimmer stand, zu bedienen, besondern wenn es in einem unbedeckten Gefäße war. Selbst das Wasser, das über Nacht im Schlafzimmer stand, kann in manchen Fällen schädliche Teile aufgenommen haben. Man hat mehrere Beispiele, daß durch Trinkwasser, das man, um es zu überschlagen, in's Krankenzimmer gestellt hatte, ansteckende Krankheiten verbreitet wurden.

Vom Wäschelegen. Man legt heute mehr als früher Wert auf verzierte, schöne Wäsche aus feinem Leinen oder Batist. Damit diese nun nach jeder Wäsche wieder tadellos und wie neue erscheint, muß sie vor allen Dingen sorgfältig gelegt und gebügelt werden. Je besser die erste Arbeit ausgeführt wird, desto leichter und schneller geht das Bügeln von statten. Dem eigentlichen Legen geht das Ausziehen der Spitzen voraus. Man stellt sich ein Schüsselchen mit lauwarmem Wasser bereit, taucht die Fingerspitzen der rechten Hand hinein, hält das Wäschestück mit der linken Hand und zieht Spitzen, Kanten und dergl. vorsichtig aus. Ebenso behandelt man die Säume. Wenn man die Verzierungen mit trockenen Fingern ausstreichen würde, läge die Gefahr nahe, sie zu zerreißen, und die Säume würden sich dann leicht wieder zusammenballen. Danach wird das Wäschestück auf dem Tisch ausgebreitet und eingesprengt und zwar so, daß die Wassertropfen gleichmäßig verteilt sind. Ungleich feuchte Wäsche erschwert das Bügeln. Als Hilfsmittel zum Einsprengen dienen Bürsten und Wasserzerstäuber. Das Zusammenfalten richtet sich nach der Art des Wäschestückes, auch dürften die Methoden nicht überall die gleichen sein. Stets zu beachten sind jedoch folgende Gesetze: das Wäschestück wird, nachdem es quer und lang, aber immer fadengerade, gezogen worden ist, so gelegt, daß Spitzen und Einsätze nach innen kommen, wodurch sie sehr geschont werden. Man falte die Stücke nicht zu oft zusammen. Mehrere Taschentücher und Handtücher legt man aufeinander, sie werden einmal umschlagen. Kniffe dürfen nie beim Legen entstehen.

Um einen Keller, in welchem größere Quantitäten von Gemüsen lagerten, gut zu säubern, muß erst mit stumpfen, starken Besen alles sauber gekehrt werden. Dann bespritzt man Wände und Boden der Abteilungen, in denen die Sachen lagerten, mit einer Mischung von Wasser und Chloride of Lime. Zu je einer Gallone Wasser rechnet man ½ Pfund des Chloride of Lime.

Kastanien als Fleckseife zu benutzen. Man schält die reifen abgefallenen Kastanien und zerstört den weißen Kern in einem Mörser. Das so gewonnene Mehl wird auf die Flecke der Wäsche gestrichen und diese verschwinden beim Waschen gänzlich.

Gegen Schuppen und Haarausfall der Kopfhaut zwei- bis dreimal wöchentlich mit Seifenspiritus und lauem Wasser, an den übrigen Tagen mit einer Lösung von einem Teelöffel Borax in ½ Pint Wasser waschen, doch bedarf es zur gründlichen Heilung resp. zur Kräftigung des Haarbodens außerdem einer sorgfältigen Haarpflege.

Beleuchtung des Schlafzimmers. Für Krankenstuben empfiehlt sie als angenehm und völlig ungefährlich folgende Beleuchtung. Man nimmt eine gewöhnliche Waschschale, in die eine kleine Porzellanschale gestellt wird, wie sie für Seifencreme und kosmetische Mittel üblich sind. In die Porzellanschale gießt man gereinigtes Brennöl und setzt auf die Oelschicht einen kleinen Stearindochtschwimmer, den man anzündet. Vom Bett aus sieht man nicht in die Flamme dagegen wird durch die weißen Flächen der Wasserschale und Oelschale ein äußerst wohlthuendes Licht nach oben geworfen. Die erwähnten kleinen Oelschwimmer sind in jeder Drogerie erhältlich.

Kauft Kriegs-Sparmarken!

— Für die Menschen gibt es nichts Ueberzeugenderes als die Erfolge, willig beugen sie sich dem Glücke und dem Ruhm.

TEMPLE Beste Vaudeville
Matin. täglich 2:15 Uhr, 25c bis 35c. Jeden Abend 8:15 Uhr, 15 bis 75c. (Nicht höher).
BERT KALMAR und JESSIE BROWN
In ihrer entzückenden Fantasie der glücklichen Tage der Mother Goose Erzählungen, betitelt
"NURSERY LAND"
Ralph Dunbar's Maryland Singers
Südliche Lieder aus den sechziger Jahren singend.
BURNS & FABRITO
In „Shoo's", eine zwerchfellerschütternde Posse.
Bradley & Ardine — Singende und tanzende Ueberraschung.
Doc. O'Neil — Mit seinen neuen Lachrezepten.
Jennings & Mack
Schwarzgesicht Sänger und Komiker.
Eddy Duo — Kunststücke in den Lüften.
Harms Trio — Verblüffungen und Lächeln.

Opposite Cadillac Hotel
CADILLAC
Real Burlesque
Jedermann geht zu den Cadillac Shows. Woche beginnend Sonntag Matinee täglich Damen zu tägl. Mats. 10c
The Dreamland Burlesquers
Eine ausgezeichnete Gesellschaft und Viele sehr hübsche Mädchen
Extra ZIRA! Extra

IF IT'S AT THE GAYETY IT'S GOOD BURLESQUE
Woche anfangend mit Matineevorstellung Sonntag. Zweimal täglich.
Feinere Burleske. Rauchen ist erlaubt.
Arthur Pearson's
Step Lively Girls

MILES
Fortgeschrittene Vaudeville
Detroits schönster Vergnügungsplatz.
Woche anfangend mit einer Matinee Montag, den 3. Juni.
Elizabeth Otto
Künstlerisch, musikalisch, klassisch
Walter Baker & Co.
Sensationeller Zauberkünstler, präsentierend die neuen
"Albini Illusions"
4 ... Andere große Akte ... 4
Großes Photospiel
Mrs. Vernon Castle
in ihrem neuesten ergreifenden geheimnisvollen Spiel
"The Mysterious Client"
Kühl und bequem.
Matinees 15c, 25c — Abends 15c, 25c, 35c
Alles für einen Eintritt.

— Sonderbarerweise gilt durch den ganzen germanischen Völkerstrich diejenige für die beste und tugendhafteste Hausfrau, welche am meisten Geräusch macht mit ihren Schüsseln und Pfannen und nie zu sehen ist, ohne daß sie was Eßbares zwischen den Fingern herumzerrt; was Wunder, daß die Herren Germanen dabei die größten Esser werden, das ganze Lebensglück auf eine wohlbestellte Küche gegründet wird und man vergißt, welche Nebensache eigentlich das Essen auf dieser schnellen Lebensfahrt sei.

— Stärke des Charakters erlangt man in der Einsamkeit, aber Geschicklichkeit zur Anwendung dieser Stärke doch nur in der Welt. Mut ist die Hauptsache im Leben; Einsamkeit gibt uns wohl Taubeneinfalt, aber nicht Schlangenklugheit. Seneca sagt vortrefflich, die Einsamkeit macht uns Lust, wieder Menschen zu sehen, jedoch ihr Umgang treibe uns zu uns selber wieder zurück. Daher teilt man zwischen Welt und Einsamkeit, zwischen Sinnlichkeit und Streben nach höheren Vorzügen. Zwischen Weltumgang und Einsamkeit liegt die wahre Weisheit in der Mitte.

— Deine erste Pflicht ist, dich selbst glücklich zu machen. Bist du glücklich, so machst du auch andere glücklich. Der Glückliche kann nur Glückliches um sich sehen.